



Amelie Löbel ist die erste bezahlte Kraft des Weltacker-Projekts, gemeinsam mit Klaus Karg setzt sie das Friedensprojekt um.

Fotos: Anna Obermeier

Frieden säen

Acker bestellen, ernten, Brot backen. Der Weltacker hat ukrainisches und russisches Getreide angepflanzt und möchte damit ein Zeichen für den Frieden setzen

Von Anna Obermeier

Die Metallwalze mit „Stacheln“ dreht sich im Korpus der 100 Jahre alten Maschine. Angetrieben wird die Walze von einem einachsigen Holder, der – verbunden mit einem Zahnriemen – die Maschine antreibt. Klaus Karg steht in Arbeitshose und kariertem Hemd davor und füttert das Gerät mit goldgelben Halmen. Das Arbeitsgerät aus vergangenen Zeiten trennt die Spreu vom Weizen. „Meine Installation funktioniert ja super“, freut sich Karg.

An diesem Mittwochnachmittag in der Sommerhitze erntet das Team des Weltackers den „Friedensweizen“. Fünf Reihen ukrainisches und russisches Getreide stehen nebeneinander auf dem Weizenfeld, des 2000 Quadratmeter großen „Weltackers“ hinter der Hochschule Landshut. Daraus soll im Herbst ein Brot gebacken werden, das die ukrainischen und russischen Mitbürger gemeinsam verspeisen.

„Wir wollen, dass beide an einen Tisch zusammenkommen und ein Zeichen des Friedens setzen“, erklärt Initiator Karg. Die Idee dazu entstand schon vor einem Jahr, da war es jedoch zu kurzfristig, um das



Der geerntete Weizen.

Saatgut zu organisieren. Auch in diesem Jahr dauerte es drei Monate, bis das Saatgut geliefert wurde. Über Social Media und Bekannte suchte das „Weltacker“-Team nach original ukrainischem und russischem Weizen, fündig wurde es dann über die deutsche Saatgutveredelung. Am 26. März wurde ausgesät, vier Monate später ist der Weizen jetzt erntereif. „Wenn wir hier



Die alte Maschine soll die Körner nochmals säubern.

im friedlichen Landshut schon kein Brot miteinander essen können, was dann?“ Es gebe auch noch eine Zeit nach dem Krieg, gibt Karg zu bedenken. Leider sei es bisher noch schwierig, die Menschen für die Aktion zu gewinnen. Karg erhofft sich Unterstützung der jeweiligen Kirchen.

Das Projekt Weltacker zeigt auf, wie viel Land jedem Menschen

weltweit zusteht. Auf den 2000 Quadratmetern ökologisch bewirtschafteter Fläche sind die wichtigsten Kulturen weltweit maßstabsgetreu angepflanzt. Der Verein des Weltackers bietet auch Führungen und Programm für Erwachsene und Schulklassen an. Getragen und unterstützt wird das Ganze vom Bezirk Niederbayern und dem Agrarbildungszentrum Schönbrunn.